

Düngeplan gemäß Artikel 5 der Entscheidung der EU Kommission

Jahr: _____
(Kalender- oder Wirtschaftsjahr)

Betriebsnummer:	0	1	0	8															
Name, Vorname										Telefon:									
Straße, Nr.										Fax:									
PLZ, Wohnort																			

Werden die Nährstoffberechnungen mit dem Naebi-Programm durchgeführt, dann weiter bei Tab. 4.

Bei maßgeblichem Anteil an Weidehaltung ist generell die Naebi zu verwenden.

Änderungen gegenüber der geplanten Bewirtschaftung sind **spätestens nach 7 Tagen** im Düngeplan festzuhalten

Die wirtschaftseigenen Dünger wurden mit folgenden verlustmindernden Ausbringverfahren ausgebracht:

1 Schlitzdrill; 2 Schleppschuh; 3 Schleppschlauch; 4 Verdünnung (max. 5% TS); 5 Horizontalverteiler mit Abstrahlung nach unten und reduziertem TS-Gehalt (max. 5% TS) und reduziertem Druck bei der Verteilung (Verringerung der Ausbringweite um mindestens 50% der Maximalweite) Bitte genaue Angaben machen:

Bodenuntersuchungen auf Stickstoff (für Grünland Gesamtstickstoff N_{total}) und Phosphat werden auf allen bewirtschafteten Flächen (Schläge bzw. Bewirtschaftungseinheiten) mindestens alle vier Jahre (mindestens 1 Probe je 5 ha) durchgeführt.

Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) _____ ha

Viehbestand GV / Betrieb

Tab. 1: Berechnung des N- und Phosphat (P_2O_5)-Anteiles des im Betrieb anfallenden Wirtschaftsdünger tierischer Herkunft:

Tierart	Anzahl	Art des Wirtschaftsdüngers	Gesamt-N-Menge kg	Verluste bei Stall/ Lagerung % *	N-Anfall kg	P_2O_5 -Anfall kg
1	2	3	4	5	6	7
Summe						

Erläuterung zu den Haltungs- und Lagersystemen _____

Anfall an wirtschaftseigenem Dünger im Gesamtbetrieb: Festmist: _____ t Gülle _____ m³ Jauche _____ m³

Betriebliche Lagerkapazität Gülle: _____ m³; Festmist: _____ t

Gegebenenfalls eigene Gülleuntersuchung: _____ kg N/m³ _____ kg NH₄N/m³ _____ kg P₂O₅/m³ ; TS - Gehalt _____ %

* Stall- und Lagerungsverluste: Rindergülle 15 %; Schweinegülle 30 %; Festmistverfahren Rinder 30 %; Festmistverfahren Schweine 35 %

Tab. 2: Menge und Art der Wirtschaftsdünger, die im Betrieb aufgenommen werden (Dünger-**Import**):

Art des Wirtschaftsdüngers	Menge	N kg	P ₂ O ₅ kg
Summe			

Tab. 3: Menge und Art der Wirtschaftsdünger, die **nicht** im Betrieb verwendet werden (Dünger-**Export**):

Art	Menge	N kg	P ₂ O ₅ kg
Summe			

	N kg	P ₂ O ₅ kg
Auf dem Betrieb insgesamt anfallende und zu verwendende Nährstoffmenge aus Wirtschaftsdünger (Summe Tab. 1 u. 2 u. 3)		
	N kg/ha	P ₂ O ₅ kg/ha
Nährstoffanfall je ha (Gesamtmenge dividiert durch Gesamtfläche)		

Düngebedarf für die gesamte landwirtschaftliche Nutzfläche

Tab. 4: Stickstoff- und Phosphatdüngbedarf Grünland (maximale Aufbringmenge **230 kg N/ha** aus Wirtschaftsdünger tierischer Herkunft) (s. hierzu a. Tab. 6)

Lfde Nr.	Schlag- oder Bewirtschaftungseinheit	Flurstücks- nummern	Nutzungs- intensität	Fläche ha	N Total zu Vegetations- beginn kg N/ha	N-Düngebedarf		P ₂ O ₅ - Gehalts- klasse	P ₂ O ₅ -Düngebedarf	
						kg/ha	kg/Schlag o. Bew.einheit		kg/ha *	kg/Schlag o. Bew.einheit
Gesamtbedarf										

*um eine anteilige Verwertung aller in den Wirtschaftsdüngern enthaltenen Nährstoffe zu ermöglichen, ist auch in Gehaltsklasse D und E eine Aufbringung in Höhe der Abfuhr möglich, wenn schädliche Auswirkungen auf Gewässer nicht zu erwarten sind.

Tab. 5: Stickstoff- und Phosphatdüngbedarf Ackerland (maximale Aufbringung **170 kg N/ha** aus Wirtschaftsdünger tierischer Herkunft): (Berechnung* gemäß N-Bedarf oder gemäß vorgegebenem Kalkulationsschema (blaues Blatt))

Lfde Nr.	Schlag- oder Bewirtschaftungseinheit	Flurstücks- nummern	Fläche ha	Fruchtart	N-Düngerbedarf		P ₂ O ₅ - Gehalts- klasse	P ₂ O ₅ -Düngerbedarf	
					kg/ha	kg/Schlag o. Bew.einheit		kg/ha **	kg/Schlag o. Bew.einheit
	Gesamtbedarf								

* Berechnungen dem Düngerplan beifügen

**um eine anteilige Verwertung aller in den Wirtschaftsdüngern enthaltenen Nährstoffe zu ermöglichen ist auch in Gehaltsklasse D und E eine Aufbringung in Höhe der Abfuhr möglich, wenn schädliche Auswirkungen auf Gewässer nicht zu erwarten sind.

Tab. 6: Stickstoff- und Phosphat-Bedarf von Grünland

Nutzungs- häufigkeit	Ertragsziel (Netto) *	N-Entzug		Standort- lieferung Mineralböden	N-Dünge- bedarf Mineralböden	N-Dünge- bedarf Anmoor und Moor **	P ₂ O ₅ -Abfuhr	P ₂ O ₅ -Düngebedarf entsprechend der ermittelten Gehaltsklassen kg / ha				
		dt TM/ha	kgN/dt TM					kg N/ha	kg N/ha	A	B	C
Günstige Ertragslage												
2 Nutzungen	60	1,6	95	40	55	0	40	120	80	40	20	0
3 Nutzungen	75	2,2	165	45	120	20	70	150	110	70	35	0
4 Nutzungen	90	2,7	245	50	195	95	90	170	130	90	45	0
5 Nutzungen	110	2,8	305	60	245	145	110	190	150	110	55	0
6 Nutzungen	120	2,9	350	60	290	190	120	200	160	120	60	0
Ungünstige Ertragslage												
1 Nutzung	40	1,3	50	30	20	0	25	105	65	25	15	0
2 Nutzungen	55	1,8	100	30	70	0	40	120	80	40	20	0
2-3 Nutzungen	65	1,9	125	40	85	0	50	130	90	50	25	0
3 Nutzungen	70	2,2	155	40	115	15	65	145	105	65	35	0
3-4 Nutzungen	80	2,4	190	45	145	45	80	160	120	80	40	0

* Nettoertrag = Bruttoertrag abzüglich auf der Fläche verbleibender Bröckelverluste

** bei anmoorigen und moorigen Böden ist eine Standortlieferung von zusätzlich 100 kg N/ha anzusetzen

Düngeplanung

Tab. 7: Düngerverteilung - Grünland

Lfde Nr. Tab. 4	N- Dünge- bedarf Tab. 4	Fläche ha	Wirtschaftsdünger								Mineraldünger + sonstige Düngemittel		Gesamtmenge an Wirtschaftsdünger kg / Schlag o. Bewirtschaftungseinh.	
			Art	Menge m³ o. t	N-Gehalt kg/m³ o. kg/t	Gesamt-N kg/ha Sp. (5*6/3)	Pfl.baul. N- Wirksamkeit ¹ %	Pfl.verfügb. N- Menge kg/ha Sp. (7*8/100)	P ₂ O ₅ - Gehalt kg/m³ o. kg/t	P ₂ O ₅ -Menge kg/ha Sp. (5*10/3)	N kg/ha	P ₂ O ₅ kg/ha	N kg Sp. (3*7)	P ₂ O ₅ kg Sp. (3*11)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
			Summe											

¹ Pflanzenbauliche Stickstoffwirksamkeit bei Grünland: Rindergülle: 75 %; Stallmist 50%; Jauche 90 %; Schweinegülle 80%

Tab. 8: Düngerverteilung - Ackerland

Lfde Nr. Tab. 5	N- Dünge- bedarf Tab. 5	Fläche ha	Wirtschaftsdünger								Mineraldünger + sonstige Düngemittel		Gesamtmenge an Wirtschaftsdünger kg / Schlag o. Bewirtschaftungseinh.	
			Art	Menge m ³ o. t	N-Gehalt kg/m ³ o. kg/t	Gesamt-N kg/ha Sp. (5*6/3)	Pfl.baul. N- Wirksamkeit ² %	Pfl.verfügb. N- Menge kg/ha Sp. (7*8/100)	P ₂ O ₅ - Gehalt kg/m ³ o. kg/t	P ₂ O ₅ -Menge kg/ha Sp. (5*10/3)	N kg/ha	P ₂ O ₅ kg/ha	N kg Sp. (3*7)	P ₂ O ₅ kg Sp. (3*11)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
			Summe											

² Pflanzenbauliche Stickstoffwirksamkeit bei Ackerland: Rindergülle: 50 %; Schweinegülle 60%; Stallmist Rind 25%; Stallmist Schwein: 30 %, Jauche 90 %

Fläche für intensives Grünland und Skizze der Flächen